





a) für Farren zu 140, 120, 100 und 80 M,  
b) für Röhre zu 120, 100, 80, 60, 40 M,  
übrigens wird bemerkt, daß die Höhe, wie auch die  
Zahl der zu vergebenden Preise jede Abfassung erst bei  
der Schon selbst unter Berücksichtigung der Beschaffenheit  
der angeführten Tiere endgültig festgesetzt wird.  
Diejenigen, welche sich um Preise bewerben wollen,  
haben ihre Tiere mindestens 10 Tage vor der Schon bei  
dem 2. Oberamt bezw. Herrn Oberamtsrat Dr. Meißner in  
Ragold unter Benützung der von diesem zu beziehenden An-  
meldebücher anzumelden und spätestens bis zu der oben an-  
gegebenen Zeit auf dem Auktionsplatz anzukommen.  
Farren müssen mit Rasenring versehen sein und am  
Leisttag vorgeführt werden.  
Besonders wird noch darauf hingewiesen, daß verspätet  
angemeldete Tiere zur Teilnahme an dem Preisbewerf nicht  
berechtigt sind und daß Farren ohne Rasenring zurückgewiesen  
werden.  
Die Herren Ortsvorsteher wollen Vorkehrendes in ihren  
Gemeinden bekannt machen.  
Ragold, den 12. März 1907.  
R. Oberamt. Ritter.

## Politische Meberstift.

In der letzten Plenarsitzung des Bundesrats  
gedachte der Vorsitzende des verstorbenen Staatsministers  
von Bülow. Sodann wurde dem Ausschußantrag, be-  
treffend den Etat der Polizeiverwaltungskosten für Bayern,  
zugestimmt. Annahme fanden die Ausschußanträge, betr.  
die Zulassung des Bahnverkehrs mit ausländischen  
Bauarbeiten nach Bayern, betreffend Zulassung des Bahn-  
verkehrs mit festen Antriebsmotoren. Die Vor-  
lage betreffend den Vertrag zwischen dem Deutschen Reich  
und den Niederlanden über die gegenseitige Anerkennung  
von Allianzgesellschaften und anderer kommerziellen Gesell-  
schaften wurde dem zukünftigen Ausschüssen überwiesen.  
In dem mit dem Bundesrat abgeschlossenen  
Unterwerfungsvertrag ist nach einer Berliner Meldung  
die Mission über diesen Stamm ausschließlich der katho-  
lischen Mission übertragen worden. Die evangelische Mission  
ist ausgeschlossen, ihre Angehörigen dürfen das Gebiet nicht  
betreten, obwohl die evangelische Mission früher die Bundes-  
marke zu Christen gemacht hat.  
Die Österreich-ungarischen Ausgleichsverhand-  
lungen sind am Freitag von neuem unterbrochen worden,  
ohne zu einem positiven Ergebnis geführt zu haben. Die  
Fortsetzung wurde auf den 18. März verschoben, da herbei-  
stehende Detailstudien erwünscht sind. Trotz des langamen  
Fortschreitens der Ausgleichsverhandlungen wird ihr Stand  
in Budapest als günstig bezeichnet. Bezüglich der indirekten  
Steuern auf Zucker, Spiritus, Bier und Wein ist, wie  
der Wiener Lloyd meldet, grundsätzlich eine getrennte Ver-  
waltung ausgesprochen. Aufwändiges liegt jedoch noch  
nicht vor.  
Im Streit zwischen Staat und Kirche in  
Frankreich vollzieht sich unter der Priesterschaft ein Um-  
schwung der Stimmung zu Ungunsten des Staates. Die Ein-  
sicht, daß zwei hervorragende Pariser Priester ihre Klerikaler-  
pflicht haben, weil sie die Politik des Staates verurteilen, dem-  
nach die kirchlichen Kreise sehr. In mehreren Diözesen  
macht sich bereits Priestermangel fühlbar. — Präsident  
Fallières hat das Dekret betreffend die Bildung einer Kom-  
mission unterzeichnet, die mit der Verfassung des Krieges von 1870/71  
bezüglichen Dokumente beauftragt wird.

## Parlamentarische Nachrichten. Deutscher Reichstag Berlin, 11. März. Interpellation Limbhorn.

Ruglan (fr. Sp.). Was die Arbeiterkammern an-  
langt, so würden wir es für richtig halten, Arbeiterkammern  
einzuwickeln, denn wenn Arbeiter und Arbeitgeber in einer  
Kammer sitzen, so werden sich die Arbeiter vielfach scheuen,  
mit ihrer Meinung herauszukommen. Einer Vorlage zur  
Regelung des Ausverkaufswesens werden wir zustimmen,  
denn wir haben in Bezug auf den kleinen Beschäftig-  
ungsbereich. Die konservativ-liberale Paarung entspricht  
jedemfalls durchaus nicht nur einem Wunsch des Reichs-  
langlers, sie war vielmehr eine Notwendigkeit, um zu ver-  
hindern, daß das Zentrum im Streik mit der Sozial-  
demokratie noch länger dem deutschen Volke seinen Willen  
aufdränge.  
v. Dirksen (Fr.) hält unter Berufung auf eine Rede  
eines heftigen „Gegenstandes“ den Sozialdemokraten ihre Tat-  
kraft vor, auch Gesetze abzuschließen, die den Arbeitern jeden-  
falls etwas brächten, bloß weil die betreffenden Gesetze den  
Arbeitern nicht alles brächten, was sie wünschten. Ursache  
sei, daß alle bisherigen sozialen Gesetze gegen die Sozial-  
demokraten zuhause gekommen seien. Redner polemisiert  
weiterhin gegen den Abgeordneten Hue, ferner gegen den  
früheren Abgeordneten Pöhl, der hier im Hause gesagt  
habe, der Mittelstand sei nicht mehr zu retten, während die  
Sozialdemokraten jetzt in Abrede zu stellen versuchen, daß  
ihnen der Mittelstand gleichgültig sei. Aus zahlreichen Bi-  
taten, die der Redner vorbringt, folgert er, daß die So-  
zialdemokraten tatsächlich den Untergang des Mittelstandes  
wünschten. Der Redner, der die Exilantenkassette Kotibus  
im Reichstag vertritt, erklärt sich für die Herabsetzung der  
Arbeitszeit der Fabrikarbeitern auf 10 Stunden und  
wirft den Sozialdemokraten vor, daß sie ihre Agitatoren  
besähen und zwar, indem sie das Geld dazu von den

Arbeitern erprehten. (Lärm bei den Sozialdemokraten.)  
Der Sozialdemokrat Raden verlangt einen Ordnungsruf.  
Präsident Stolberg: Der Redner hat nicht die  
Sozialdemokraten hier im Hause gemeint. (Erneut großer  
Lärm bei den Sozialdemokraten.) Sie hindern den Redner  
am Weiterreden. Der Präsident erteilt schließlich dem  
Abgeordneten Raden einen Ordnungsruf.  
Schad (w. Sp.) unterzeichnet für seine Freunde die  
einzelnen Forderungen der Interpellation und spricht die  
Erwartung aus, daß das Zentrum bei den Interpellation-  
trägen die Heimarbeit der Forderungsvorstellung werde.  
Redner schlägt die Einsetzung einer ständigen Kommission  
für Sozialpolitik vor.  
Korff (Sp.) spricht über Drangsalierung der  
Arbeiter-Bewegung in Oberschlesien durch die Polizei. Es  
sind den Arbeitern dort die größten Schwierigkeiten bei  
Ausübung des Vereins- und Versammlungsberechtigten  
bereitet worden. Eine wirkliche liberale Ausgestaltung dieses Rechtes  
sei eine dringende Notwendigkeit. Ebenso unerlässlich sei  
eine Abklärung der Frauenarbeit. Graf Posadowsky habe  
vorgestern gesagt, es solle Jeder an seinem Teil für An-  
stand und Stilleheit eintreten. Möge sich diese Worte  
des Staatssekretärs der früheren Minister des Innern ins  
Stammbuch schreiben und darnach seine Polenpolitik ein-  
richten.  
Stöcker (Fr.) weist auf das erfreulichste Ergebnis  
der zweitägigen Verhandlungen hin: das Bekanntwerden der  
ganz überwiegenden Mehrheit des Hauses zu einer fort-  
schreitenden Sozialpolitik. In Deutschland stehe somit die  
preussische Volkervereinigung in diesem Punkte isoliert da.  
Redner äußert sich dann skeptisch bezüglich der seitlichen  
Rationalitätspolitik Hue. Inwiefern möge es dafür sorgen,  
daß die christlichen Gewerkschaften von den freien Gewerks-  
chaften als gleichberechtigt anerkannt werden. Der Redner  
verhört die Sozialdemokratie wegen ihrer Schwankungen  
in der Frage der Arbeits- und Arbeiterkammern.  
Vizepräsident Köpff erteilt dem Abgeordneten Kor-  
ff wegen seiner Schlußworte über die preussische Polen-  
politik einen nachträglichen Ordnungsruf. Vizepräsident  
Baasche hatte seinen Ausdruck überhört.  
Hue (Sp.) wendet sich lebhaft gegen den Abgeordneten  
von Dirksen und dessen Behauptung, daß die Sozialdemo-  
kraten die Gewerkschaften in Konsumvereinen und sonstigen Ein-  
richtungen hineinbrächten, um ihnen auf Kosten der Arbeiter  
aus den Arbeitergruppen eine Exklusivität zu verschaffen. Er  
selbst habe als Gewerkschaftsbeamter 40 M monatlich be-  
kommen. Bei Vertretung der Arbeiterforderungen wollen  
wir, so versichert Redner weiter, durchaus auch mit unseren  
Kameraden von den christlichen Gewerkschaften zusammen-  
gehen. Wir dürfen uns nicht auf die konservativ-liberale  
Paarung verlassen. Wir werden vielmehr niemals eine  
große Sozialpolitik bekommen, wenn nicht die gewaltigen  
Kräfte der Arbeiter sich zusammenschließen, sodas Reich-  
tag und Regierung diesem gewaltigen Anbruch nicht mehr  
widerstehen können. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)  
Pauli-Bildham (Lsp.) weist dabei, daß eine gründ-  
liche Sozialpolitik bisher immer nur durch die Sozial-  
demokratie und deren übermäßige Forderungen erschwert  
worden sei. Namens seiner Partei erkläre er: Wir sind  
gar nicht gegen ein Gesetz über die Berufsvereine, aber seine  
Partei werde sich dieses Gesetz, wenn es erscheine, erst ge-  
nau ansehen. Weiter bekennt Redner die Stellung der  
Sozialdemokratie gegenüber dem Mittelstand. Dringend  
notwendig sei eine gute Mittelstandspolitik.

## Tages-Neuigkeiten. Aus Stadt und Land.

Ragold, 11. März  
Turnische. In dem Bericht über den Sonntag in  
Hord muß es 104 (nicht 14) aktive Mitglieder heißen.  
Aus dem Württembergischen Kriegerbunde.  
Eine Abordnung des Präsidiums des Württembergischen  
Kriegerbundes, bestehend aus dem Herrn Ehrenpräsidenten  
Oberpostmarschall Freiherrn A. von Wöllwarth (Fr.), dem  
Herrn Bundespräsidenten Generalleutnant v. D. von Greiff  
Fr., dem 2. Präsidenten Baurat Döbel und dem Referenten  
Oberforstrat Keller, hat am 25. Februar, an dem Schwäbi-  
schen St. Michaelsfest des Königs, diesem eine Stiftung von  
270 722 M überreicht, die der Württembergische Kriegerbund  
zur Erinnerung an sein 50jähriges Bestehen gesammelt hat.  
Die Spende hat die Bezeichnung „König Wilhelm Tröb“  
erhalten und dient, der Stiftungs-Urkunde zufolge, dem  
Zweck, befristete württembergische Teilnehmer an dem  
Feldzug von 1870/71, an den vor 1870 geführten Kriegen  
und an den Kämpfen der Schutztruppe ohne Unterschied,  
ob sie dem Württ. Kriegerbunde angehören oder nicht, nach  
Lage der Verhältnisse zu unterstützen, sowie an die Hinter-  
bliebenen Beihilfen zu gewähren. Die Spende einschließlich  
etwaiger künftiger Zuwendungen und der jeweiligen Zins-  
erträge soll im Laufe der nächsten 20 Jahre bis auf den Be-  
trag von 10 000 M zur Verteilung kommen. Dieser Betrag  
samt Zinsen ist für die alljährlich vorliegenden Bedürfnisse  
zurückzubehalten und erst, wenn 5 Jahre lang Unterhaltungen  
nicht mehr zu verzeichnen waren, der Witwen- u. Waisen-  
kasse des Württ. Kriegerbundes zu überweisen. Für die  
Höhe der einzelnen Unterhaltung ist der Grad der Be-  
dürftigkeit maßgebend, jedoch soll regelmäßig nicht unter  
25 M heruntergegangen werden. Nach erfolgter Übergabe  
denkte der König, wie wir der Württ. Kriegszeitung  
entnehmen, den Kriegsbund für die ihm zum Gedächtnis  
dargebrachten Glanzstücke und bewerte, der Württ. Krieg-  
bund hätte an diesem Tage kein schöneres Geschenk bringen

können, als das erfreuliche Ergebnis der unter seinem  
Namen gesammelten Spende. Wenn ergreife der König  
diesen Anlaß, um in erster Linie dem Präsidium des Württ.  
Kriegerbundes, das die Sammlung so energisch und erfolg-  
reich in die Hand genommen habe, sodann aber auch allen  
übrigen Sammlern und Gebern seinen herzlichsten, herzlichsten  
Dank auszusprechen. Möge die Spende das, was ihr  
Name sage, erfüllen und es ermöglichen, noch in weiterem  
Umfange, als dies bisher der Fall gewesen sei, wirkend.  
Veteranen und ihren Familien Trost und Hilfe zu bringen.  
Mit diesem Wunsch nahm der König die Spende und ge-  
nehmigte zugleich die Stiftungsurkunde und die darin ge-  
troffenen Bestimmungen.  
Pfalzgrafentweiler, 11. März. Bei der heutigen  
Auktion wurden von 40 Gefellungsplätzigen 13 für  
tauglich erklärt.  
Siedersdorf, 12. März. Beim gestrigen  
Baugeldverkauf im Gemeindevaal wurden durchschnittlich  
144% des Realpreises erzielt.  
Calw, 10. März. Im hohen Alter von 87 Jahren  
ist am Samstagabend Professor Fischer gestorben; er  
war im Jahre 1820 in Wiltberg geboren und wirkte seit  
1847 an der hiesigen Realanstalt, später Realgymn bis  
zu seiner im Jahre 1890 erfolgten Pensionierung. Seither  
lebte er hier; er erwarb sich in und außer Dienst die all-  
gemeine Achtung und Liebe der Einwohner.  
— t. Vom hiesigen Wald, 12. März. In unseren  
Wäldern liegen noch weitestente alle Schneemassen, die in-  
folge des erneuten Schneeeinfalles seit letztem Freitag noch ver-  
wehrt wurden. Dieser Mißstand erschwert nicht bloß den  
Verkehr von Ort zu Ort, sondern macht die Abfuhr von  
Baugeld aus den Wäldern unmöglich. Das Holzflößen,  
das sonst, wenn der Schnee nicht so tief lag, vielen Be-  
schäftigung und Verdienst brachte, mußte wegen  
der großen Schneemassen seit diesen Wochen unterbleiben.  
Rauschach hört man auch die Sägewerksbesitzer klagen, weil  
ihnen aus dem Wald nicht genügend Brugholz in Schütt-  
waren geliefert werden kann infolge der großen Schneemassen.  
r. Rottendorf, 12. März. Heute vormittag ereignete  
sich in der Rottendorfer- und Sengelschere „Grünan“ z.  
G. w. d. G. ein größlicher Unglücksfall. Ein junger  
Arbeiter war mit Schleifen von Holzmaterial beschäftigt.  
Glebei gerirang die Schwerkeltelbe und ein Teil derselben  
traf den Unglücklichen so am Kopfe, daß die Schädeldecke  
getrennt wurde und der Tod sofort eintrat.  
Stuttgart, 12. März. Zur Privatbeamtenbe-  
wegung. Die am Sonntag in Stuttgart versammelt  
gewesenen Delegierten der Süddeutschen Arbeitszentrale der  
freien Vereinigungen für die Herbeiführung der kantilen  
Personenversicherung des Privatangehörigen sandten dem  
Staatsekretär Grafen Posadowsky ein Begrüßungs-  
telegramm, in dem auf die Befreiungen der Vereinigungen  
hingewiesen wurde. Nach im Hause der Beratung traf  
folgende Drahtantwort ein: „Ihre Angelegenheit wird von  
mir weiter verfolgt und hoffentlich eine sachgemäße Lösung  
finden. Posadowsky.“  
Tübingen. Die reichhaltige und große Bibliothek  
des verstorbenen Professors v. Funk ist als Geschenk dem  
A. Wilhelmshof überwiehen worden, ähnlich wie die wert-  
vollen Bibliotheken der verst. Professoren v. Schanz und  
Beiter.  
Ulm, 8. März. Während die Handelskammer Ulm  
die Einrichtung einer Handelshochschule in Württemberg  
als wünschenswert bezeichnet, verneinte die Handels-  
kammer Heilbronn das Bedürfnis, da die Zahl der Be-  
sucher in Württemberg nicht sehr groß sei und in dem  
nahe gelegenen Frankfurt a. M. eine Handelshochschule  
bestehe.  
r. Crailsheim, 12. März. Die Jagt führt gewaltige  
Wassermassen zu Tal. In den Glimmiger Bergen ist gestern  
der Schnee (Schuhhoch) gefallen. Heute steht schneelender Nebel  
ein und die Räder fliegt.  
Deutsches Reich.  
Berlin, 9. März. Zu der Frage, ob die zweite  
Haager Konferenz darüber beraten soll, inwieweit durch interna-  
tionale Abmachungen den Rählungen der Rächte Einhalt  
zu gebieten sei, hat bisher keine Regierung definitiv Stellung  
genommen. Sicher ist nur, daß England einen dahingehen-  
den Antrag einbringen wird und zwar vor Zusammenkunft  
der Konferenz, damit die beteiligten Mächte sich vorher  
über ihren Standpunkt klar werden können. Die englische  
Regierung hat sich zur Formulierung des Antrages noch  
eine kurze Frist erbeten.  
Konstanz, 12. März. In der vergangenen Nacht  
wurden hier zwischen 11 und 11½ Uhr drei Erdbeben  
verspürt.  
Rannheim. In unserer Stadt ist vor kurzem, wie  
uns berichtet wird, ein Verein für Antisemitismus gegründet  
worden, dessen Vorsitz Herr Geh. Kommerzienrat Reich  
übernommen hat. Der neue Verein ist dem Oberbischöflichen  
Antisemitismus-Berband angegliedert worden.  
München, 8. März. Die Verwandten des von seinem  
Freund Riederhofer vor 3 Jahren ermordeten Kaufmanns  
Heinrichs haben an den bei der Leiche Heinrichs vor-  
gefundenen Gegenständen, Geldresten, eingesehenen Büchern  
u. s. w. die Identität erkannt. Die auch pathologisch fragestell  
wurde. — Ueber die Konfrontierung Riederhofers berichtet  
die Karlsruher Wochenchrift „Kritik“: „Am Mittwoch  
wurde David Riederhofer aus der Augensprohne in das  
pathologische Institut transportiert. Dort hatte man die  
ganze Leiche des Heinrichs lausend an den Überresten  
zusammengesetzt, so daß mit einigen künstlichen Ergänzungen  
das Gesicht des Toten vollständig aufrecht da stand. Und  
nun führte man den Mörder herbei. Er war leichenblich,

geschuld im  
Schwachs le  
Bippen sind  
den geworbe  
wort auf bl  
weiß von ni  
beruht, wie  
sondern au  
in der „Ar  
mehrere M  
befreien, d  
süß, die  
Grämer m  
Ihr Dend  
land sind  
Opernführ  
legte. A  
hans Com  
bagenen B  
richtung in  
Sifen  
feles des  
d. J. ist n  
Sifenach  
durch die  
im Burgho  
des Rosenw  
geplant. I  
für die Z  
Festigung  
in dem and  
Düster der  
Dres  
dort ver  
Person (se  
Schulden.  
Schlagungen  
mann verg  
berühmigt.  
bewahlos  
Sie wohnte  
schon die  
Der Rieder  
Ramp, die  
durch einen  
pensioniert  
gefordert  
Eine  
Niederlan  
bildet, der  
in ganz  
lungen pla  
ein Kaden  
Beteiligung  
von Hollan  
Konf  
In dem  
das Bern  
Christi  
in  
ist zur An  
des Bern  
von Einwe  
bezeichnet  
zu verhö  
der Schla  
Dienstag  
u  
vor dem R  
bestimmt.  
Ragold  
H.  
In  
des Christ  
in  
beträgt de  
geschwichte  
fähige M  
Rosen des  
Kaufmann  
In betra  
a) Bedor  
Forderungen  
b) unbesch  
so daß d  
Glaubiger  
erhalten.  
Ragold  
R  
B  
Eine wa  
B  
mit Bedor  
vormittag  
vom Christ  
u  
und wolle  
Wiederwan



unter seinem  
e der König  
des Militär.  
und erfolg-  
der auch allen  
en, herzlichsten  
as, was ihr  
in weiterem  
el, während  
e zu bringen.  
ende und ge-  
die darin ge-  
der heutigen  
tigen 18 für  
ein gefrigen  
durchschnittlich  
u 87 Jahren  
gekörnt; er  
wirkte seit  
allgemein bis  
ung. Seither  
Dienst die all-  
offt.  
In unseren  
affen, die in-  
tag nach ver-  
icht bloß den  
Abfahr von  
s Holzsägen,  
viele An-  
wahrte wegen  
unverblieben.  
lagen, weil  
zu Schnitt-  
Schneemaschinen  
ttag ereignete  
„Grimm“ i.  
Ein junger  
al beschäftigt.  
Teil derselben  
Schleibdrate  
at.  
beamtende-  
versammelt  
Spezialre der  
kaulischen  
faubten dem  
Begrüßungs-  
vereinigungen  
beratung traf  
heit wird von  
währe Lösung  
ge Bibliothek  
Geschenk dem  
wie die wert-  
Schaus und  
Kommerz  
Württemberg  
die Handels-  
zahl der Be-  
und in dem  
Schleibdrate  
hiet gewaltige  
gen ist gefür-  
melbender Of-

grüßlich im Gesicht, seine Haltung vollkommen gedrohen.  
Schwach lehnte er sich halb an den Schutzmann, seine  
Bippen sind zusammengeklappt und blutleer. Und als er  
den gemordeten Freund da stehen sieht, ist seine erste Ant-  
wort auf die Frage des Richters: „Ich bin unschuldig, ich  
weiß von nichts, ich habe nichts getan!“ Diese Schilderung  
beruht, wie wir wissen, nicht auf sensationeller Erfindung,  
sondern auf authentischer Information.“ — Weiter wird  
in der „Kritik“ u. a. aufgeführt, Niederhofer habe schon  
mehrere Reize geleistet, um sich aus Verlegenheiten zu  
befreien, habe Wechsel auf den Namen seiner Mutter ge-  
falscht, die diese dann einlieferte, um ihren Sohn zu retten.  
Erster macht Angaben über den Verbleib der goldenen  
Uhr Herzhels. Sie müsse sich bei einer Dame im Aus-  
land finden, die Niederhofer als Schermittler an einen  
Opernsänger bringen wollte und bei der er die Uhr ver-  
setzte. An Stelle des abgedrohten Jirak soll ein Turner-  
hand kommen. Niederhofer habe alles aufgegeben, um  
dagegen Propaganda und fast dessen Zustimmung für Er-  
richtung eines Kinderpielplatzes zu machen.

**Sachsen, 9. März.** Zur Siebenjahrhundert-  
feier des Sängerkrieges auf der Wartburg im Juli  
d. J. ist u. a. die Veranstaltung historischer Festspiele von  
Sachsen zur Wartburg, die Aufführung des „Lanzenkrieger“  
durch die Weimarer Hofoper, ferner sind Wartburgfestspiele  
im Burghof der Wartburg und die szenische Darstellung  
des Rosenmünders der hl. Elisabeth am Elisabethentempel  
geplant. Der Großherzog von Sachsen-Weimar beauftragt  
für die Feierlichkeiten lebhaftes Interesse. Die endgültige  
Festsetzung des Programms bleibt einem Komitee überlassen,  
in dem auch die ersten deutschen Künstler, Gelehrten und  
Dichter vertreten sein sollen.

**Dresden, 11. März.** Der Oberbürger a. D. Will-  
dorf vermochte schon lange nicht, mit seiner lärglichen  
Frau seine große Familie zu ernähren und machte  
Schulden. Außerdem schwebte eine Klage wegen Unter-  
schlagungen gegen ihn. Als am Montag früh der Milch-  
mann dergleichen um Einlass begehrte, wurde die Polizei  
verhängt. Beim Öffnen wurde die 23jährige Tochter  
bewußtlos und blutüberströmt im Korridor aufgefunden.  
Sie wohnte außerhalb, war zu Besuch gekommen und fand  
schon die Mutter und die fünf Geschwister erschossen vor.  
Der Mörder hatte mit seiner ältesten Tochter einen schweren  
Kampf, bis er sie tot wühlte. Dann sticht er sich selbst  
durch einen Schuß in die Schläfe. Willdorf war vorzeitig  
pensioniert worden, weil er einen Borgehsten zum Duell  
gefordert hatte.

**Ausland.**  
Eine Ehrengabe für Prinz Heinrich der  
Niederlande. Im Haag hat sich ein Zentralausschuß ge-  
bildet, der in Zusammenarbeit mit anderen Ausschüssen  
in ganz Holland und den überseeischen Besitztümern Samm-  
lungen plant, um dem Prinzen Heinrich der Niederlande  
ein Denkmal zu widmen als Erinnerung an seine wertige  
Beteiligung bei der Rettung der Schiffbrüchigen in Hoek  
van Holland.

**Sofia, 12. März.** Der Mörder Petrows ist aus  
Widdin geflüchtet und heißt Alexander Petrov. Er sagte  
beim polizeilichen Verhör aus, er habe keine Mitschuldigen  
und habe die Tat verübt, um das bulgarische Volk zu  
befreien. Demgegenüber bekräftigt sich die Behauptung,  
daß der Mörder in der Gesellschaft von 8 anderen Personen  
gesehen worden ist. Sofort nach dem Attentat trat der Mi-  
nisterrat zusammen und beschloß, für Sofia und die Provinz  
militärische Maßnahmen zu treffen.

Ein Augenzeuge der Ermordung des Ministerprä-  
sidenten Petrow berichtet, daß der erste vom Mörder abge-  
gebene Revolvererschuß den Handelsminister Genadjeff am  
Arm verletzete, ein weiterer Schuß traf den Ministerprä-  
sidenten Petrow an der Schulter, die übrigen Schüsse gingen  
zum Teil fehl. Petrow versuchte in einem vorübergehenden  
Wagen zu fliehen, brach jedoch vor diesem zusammen und  
fiel während des Transports wenige Minuten nachher an  
einer Herzwunde. Der Mörder, auf den ein den Minister-  
präsidenten begleitender Schutzmann mehrere Schüsse abgab,  
ohne zu treffen, wurde von zwei Polizeibeamten festgenom-  
men. Nach allgemeiner Ansicht handelt es sich um einen  
persönlichen Racheakt gegen Genadjeff, dem zufällig Pet-  
row zum Opfer gefallen ist.

**Explosion eines französischen Kriegsschiffes.**  
**Paris, 12. März.** Die beiden aus London be-  
richtet wird, ist der neue Panzerkreuzer „Jena“, der eine  
Bemannung von 700 Köpfe führt, durch eine Explosion  
zerstört worden. Einzelheiten fehlen noch.

**Paris, 12. März.** Im Marineministerium wird die  
Explosion des Kriegsschiffes „Jena“ bekräftigt. Die  
„Jena“ ist ein im Jahre 1900 gebautes Panzerschiff 1.  
Klasse. Sie manövrierte heute vormittag außerhalb des  
Kriegshafens von Toulon, als man plötzlich den Ausbruch  
eines Brandes im Rumpfe des Schiffes bemerkte. Das  
Schiff wurde sofort in das Bassin des Arsenal zurückgebracht  
und man begann die Untersuchung, um die Ursache des Brand-  
des festzustellen. Unterdessen setzte sich die Mannschaft kurz  
nach 12 Uhr zum Mittagessen nieder, als plötzlich die Ex-  
plosion erfolgte, welche das ganze Schiff zerstörte.  
Die Pulverkammer im Hinterteil des Schiffes enthielt  
Pulver, das unter niedriger Temperatur erhalten werden  
muß und welches offenbar durch den Brand in der Nach-  
barschaft erhitzt und zur Explosion gebracht worden ist. Die  
Zahl der Opfer beträgt nach bisheriger Kenntnis  
nahezu 400, dürfte aber diese Ziffer noch übersteigen.

**Telephon und Rechtspflege.**  
Die Justizminister der einzelnen Bundesstaaten sind  
seit einiger Zeit bekräftigt, der notorischen Ueberlassung der  
Richter durch Verfügungen über Geschäftsverteilung,  
durch Abnahme überflüssigen Schriftverkehrs usw. abzugeben.  
Bewährungsweise ist dabei auf eines der augenwärtigsten  
Mittel, Zeit zu ersparen, keine Rücksicht genommen. Wir  
wählen das Telephon. In einem überaus instruktiven  
Kuffch „Der Fernsprecher im Geschäftsverkehr der Gerichte“

führt Oberlandesgerichtsrat Birkenhöl in der sechsten er-  
klärten Nummer 8 der Rundschau für den deutschen  
Juristenverband „Das Recht“ (Hannover, Helwing) die  
Möglichkeit an, bei denen eine Vereinfachung und Zeit-  
ersparnis durch Benutzung des Fernsprechers bei Gerichten  
sich erzielen läßt. Wenn in einer Bildl. oder Strafsache  
die genaue Adresse von Zeugen durch die Partei noch an-  
gegeben werden soll, wenn ein Prozeßvollständiger seine  
Bollmacht eingereicht hat, eine Beschränkung ein an sie gericht-  
etes Gesuchen nicht innerhalb der üblichen Frist erwidert  
hat usw., ist dann wirklich der jetzt unumgängliche Weg  
der einzig gangbare? Ist es erforderlich, daß der Richter  
zunächst eine Wiederholung des Akten nach bestimmter  
Frist verfügt, der Gerichtsschreiber die Akten mit schriftlichem  
Bermerk vorlegt, der Richter schriftlich antwortet, daß die  
betreffende Partei usw. zu erinnern sei, daß diese Ver-  
fügung dann angefertigt und abgehandelt wird, die ange-  
gebene Person in derselben unumgänglichen Weise schriftlich  
antwortet und auf den Eingang der Antwort vom Richter  
wieder schriftlich („zu den Akten“ oder „wieder vorzulegen  
am . . .“) verfügt wird? Genügt es nicht, wenn der  
Gerichtsschreiber das Aktenstück in das Buch für kurze Re-  
produktionen legt, nach angemessener Frist telephonisch bei  
der betreffenden Person anfragt, die Antwort kurz in den  
Akten vermerkt (z. B. Zeuge wohnt Straße) oder nötigen-  
falls die Akten wieder in das Buch für kurze Reproduktionen  
legt und nach einiger Zeit die Anfrage auf dieselbe  
Weise erneuert? Selbstverständlich kann dieses Verfahren  
nicht in allen, aber doch in vielen Fällen, namentlich auch  
in Vormundschaftssachen, Platz greifen. Diese Anordnungen  
sind so überzeugend, daß nicht nur im Interesse der über-  
lasteten Richter, sondern auch in dem des rechtsuchenden  
Publikums dringend zu wünschen wäre, daß die Justizver-  
waltungen der einzelnen Bundesstaaten ehestens zu den von  
Birkenhöl hier angeführten Fragen Stellung nehmen.

Das sechste erschienene Hefchen von Westhagen & Klasing  
Monatsheften, bringt mancherlei Ueberraschungen. Eine Ueber-  
sicht dürfte einmal der herrlich illustrierte Artikel über den großen  
japanischen Künstler Korin sein, über dessen Leben und dessen Wert  
Friedrich Bergmann in anregendster feinsinniger Art berichtet. Eine  
zweite Ueberraschung ist der Beitrag „Die japanische Schöpfung“, eine  
groß angelegte, bis in die Einzelheiten durchgeführte Schilderung  
eines der gewaltigen Entscheidungskämpfe, wie sie vorwiegend  
die nächsten Kriege bringen werden: ein Phantasiestück, dessen Autor  
aber augenscheinlich auf ernstlichen wissenschaftlichen Studien fußt.  
Eine dritte Ueberraschung bringt ein Besuch bei Frau v. Ullrich, der  
sich hier wohl zum ersten Male über seine zeitigste Malerei frant  
und frei ausspricht. Sehr interessant ist ferner ein Artikel über  
die uralte Abtei „Mont Saint Michel“ in der Normandie von R.  
K. Meyer-Paris und anmutig in Vers und Bild eine Wanderer über  
„Wiener Bühnenwerke“. Das Heft enthält an erhellenden Beiträgen  
den Roman „Um Peter“ von Max Dreyer, den Anfang eines  
weiteren Romans „Französisches Geschicht“ von K. Harber und außer-  
dem zwei prächtige Romane „Jugend“ von He. Jappon und „Hata  
Margarete“ von H. v. Schmid. Die wie kein fesseltende Reiz über  
neue belletristische Erscheinungen von Dr. Carl Wulfe und eine reich  
und geschmackvoll illustrierte Rundschau über Kunst und Kunstgewerbe  
schließen das Heft ab.  
Zu beziehen von der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.

Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei (Emsl  
Kaiser) Magdeburg. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Pau.

**Konkursverfahren.**  
In dem Konkursverfahren über  
das Vermögen des  
**Christian Reug, Schreiners  
in Emmingen,**  
ist zur Abnahme der Schlußrechnung  
des Verwalters und zur Erhebung  
von Einwendungen gegen das Schluß-  
verzeichnis der bei der Verteilung  
zu berücksichtigenden Forderungen  
der Schlußtermin auf  
**Dienstag, den 2. April 1907,  
nachm. 4 Uhr**  
vor dem Kgl. Amtsgerichte hier selbst  
bestimmt.  
**Magdeburg, den 12. März 1907.  
K.-S.-Schr. Schausler.**

**In dem Konkurse  
des Christian Reug, Schreiners  
in Emmingen,**  
beträgt der bei der amtlich  
genehmigten Schlußverteilung ver-  
schlagbare Massebestand abzüglich der  
Kosten des Konkursgerichts und des  
Konkursverwalters 88 M 55 J  
Zu berücksichtigen sind:  
a) bevorrechtigte  
Forderungen 189 M 16 J  
b) unbedingte 4679 M 01 J  
so daß die unter b) aufgeführten  
Gläubiger keinerlei Befriedigung  
erhalten.  
**Magdeburg, den 12. März 1907.**  
Konkursverwalter:  
Bezirksnotar Oelschläger.

**Eine weiße  
Pferdedecke**  
mit Lederbesatz ging am Dienstag  
vormittag zwischen 11—1/12 Uhr  
vom Ritterhof bis zum Hotel Post  
**verloren**  
und wolle der Finder dieselbe bei  
Herrn von Wulff abgeben.

**Konkursverfahren.**  
Ueber das Vermögen des **Christian Reug, Wirtschaft-  
pächters in Ragold,** wird heute am 12. März 1907, mittags 12 Uhr  
das Konkursverfahren eröffnet.  
Der Bezirksnotar **Oelschläger** in Ragold wird zum Konkurs-  
verwalter ernannt.  
Konkursforderungen sind bis zum 2. April 1907 bei dem Gerichte  
anzumelden.  
Es wird zur Beschlußfassung über die Verbeibaltung des ernannten oder  
die Wahl eines anderen Verwalters, über die Bestellung eines Gläubiger-  
ausschusses und eintretenden Falls über die in § 182 der Konkurs-  
ordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten  
Forderungen auf  
**Mittwoch, den 10. April 1907, vorm. 11 Uhr**  
vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.  
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in  
Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird auf-  
gegeben, nichts an den Gemeinshuldner zu verabsorgen oder zu leisten,  
auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den  
Forderungen, für welche sie aus der Sache absonderliche Befriedigung in  
Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 2. April 1907  
Anzeige zu machen.  
**Ragold, den 12. März 1907.**

**K. Amtsgericht.**  
Amtsrichter: **Schmid.**  
Veröffentlicht durch **K.-S.-Schr. Schausler.**  
**Die Stadt-Gemeinde Ragold  
verkauft  
am Freitag den 15. März  
Beigeholz und Reisich**  
im Distrikt Sandberg Abtheilung Diefach und Teich-  
wald:  
4 Aa. Buchene Brägel, 87 Aa. Nadelholz-  
Scheller und Brägel, 146 Aa. Buche, 700 Aa. Nadelholz und Schlagraum.  
Zusammenkunft nachm. 3 Uhr auf der  
Ragold Datterbacher Talstraße beim Hühnerhaus Richtungsgrenzdorf.

**K. Forstamt Pfalzgrafentweller  
Stammholz- und  
Stangen-Berkauf.**  
Am **Mittwoch den 20. März  
vorm. 10 Uhr**  
auf dem Rathaus in Pfalzgrafentweller.  
**Eichenstammholz** aus Kbt. Gar-  
nietten 8 St. mit Fm. 1 VI. 21.  
**Rothbuchenstammholz** aus Kbt. Bord.  
u. Hmt. Rohlplatte, Eichenholz,  
Ob. Sulz, Hmt. Leichweg, Unt.  
u. Ob. Birzles, Ob. Altviehshaus,  
Garnietten 470 St. mit Fm. 8 I.  
21 II. 121 III. 185 IV. 45 V.  
und 0,8 VI. 21.  
**Birkenstammholz** aus Kbt. Scher-  
nbadersberg 9 St. mit Fm. 1 VI. 21.  
**Buche Wagnerschen** aus Kbt.  
Garnietten 39 St. d. d. d. d. d.  
birchene aus Kbt. Schernbadersberg  
und Hinterer Goldbuckel.  
114 St. Nadelstammholz aus Kbt.  
Ragold 208 St. mit Fm. 1  
III., 22 IV., 19 V. 21.  
Sollberzeichnisse neuntellich vom  
Forstamt. Die Buchen werden vom  
18. März ab schneefrei gehalten.

**K. Forstamt Pfalzgrafentweller  
Buchen- u. Beig-  
holz-Berkauf.**  
Am **Donnerstag den 21. März  
vorm. 10 Uhr**  
im Schwann in Pfalzgrafentweller  
aus Staatswald Kbt. Grobe Lannen,  
Unt. u. Ob. Birzles, Hmt. Leich-  
weg, Bord. und Hmt. Rohlplatte,  
Eichenholz, Ob. Sulz, Ob. Altvieh-  
shaus:  
N. 7 Spalter, 330 Scheller,  
955 Kubruch. Sollberzeichnisse  
neuntellich vom Forstamt.

**Regold.**  
**Gefunden** wurde in  
bleibiger  
Stadt ein  
**Geldbetrag.**  
Eigentumsansprüche  
sind geltend zu machen  
und zu erweisen.  
Den 12. März 1907.  
Stadtschultheißenamt:  
**Dröbde**

**Regold.**  
**Hausverkauf.**  
Unterzeichnete verkauft ihren  
Hausanteil  
in der Emminger  
Straße mit ange-  
bauer Schenke,  
Vogelkuppen, Schwedisch-  
garten. Es kann jeden Tag ein  
Rauf abgeschlossen werden mit  
**Pauline Bentler.**  
19 ar 69 qm  
**Wiese**  
in Glöcklein verkauft  
bl. Obler.

**Polzmann.**  
Wegen Aufgabe der Farrow-  
haltung auf den 1. April, verkauft  
der Unterzeichnete einen  
**Farren**  
zum Schlachten,  
sowie einen 1/2-  
jährigen Schöner  
**Zuchtfarren**  
unter jeglicher Garantie.  
Farrenhalter Bentler.





Nagold.

# Waldpflanzen

namentlich schöne veredelte  
**Fichten, Forchen u. Weissstannen,**  
 sowie alle anderen Sorten  
**Nadel- und Laubholzpflanzen**  
 empfiehlt

**Ch. Geigle,**  
 Forstbaumschulen u. Samenhandlung,  
 Dreißbergstraße zu Diensten.

Nagold.

Bestellungen auf

# Kunstdünger

jeder Art nimmt auch heuer wieder entgegen

**Gutkunst z. Löwen.**  
 Rohrdorf.

# Erlen-Verkauf.

95 Stück Erlen, worunter etwa 20 Stück für Schreiner geeignet,  
 verkauft am  
**Samstag den 16. März nachm. 2 Uhr**  
 in verschiedenen Sorten.

Müller Kempf.

Man abonniert jederzeit auf das  
 schönste und billigste  
**Familien-Witzblatt**



**Meggendorfer-Blätter**  
 München's Zeitschrift für Humor und Kunst  
 Vierteljährlich 15 Nummern nur M. 3.—

Abonnement bei allen Buchhandlungen und  
 Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probe-  
 nummer vom Verlag, München, Theaterstr. 47

Kein Besucher der Stadt München  
 sollte es verkümmern, die in den Räumen der Redaktion,  
 Theaterstr. 47 befindliche, äußerst interessante Aus-  
 stellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter  
 zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Nagold.

# Gebraunten Perlkaffee

eigene Röstung, sehr frisch, kräftig und absolut reinlichend empfohlen  
 per Pfund M. 1.—  
 bei 5 " " —.95  
 bei 10 " " —.90

**Berg & Schmid.**

Neu! D. R. P. Nr. 153 034 Neu!

# Geehrte Hausfrauen!

Bekannt nicht, die Betten mit

# Stockinger's Bettstreich

zu befeuchten, dieselbe verhindert absolut sicher und dauernd das so  
 lästige Flaumen.  
 Zu haben in den Auswärtigen Geschäften.

Nagold.

# Schirme

in großer Aus-  
 wahl, in allen  
 Qualitäten und  
 Breitenlagen, em-  
 pfiehlt zu bekannt  
 b. Allen Breiten und nur bester  
 Fabrikat

**G. Moser, Schirmmacher**  
 beim Lamm (Wolfberg).  
 Auch verkauft eine Partie  
 ältere, gutgerichtete Schirme  
 zum Preise von 50, 60—80 S.  
 Reparieren u. Heber-  
 ziehen schnell und billig.

Nagold.



# Drahtgeflecht,

4- und 6 edig, in jeder Höhe,  
 sowie waschenweiten

# Stacheldraht

und verz. Draht  
 empfehlen billigst

**Berg & Schmid.**

Nagold.

# Frisch gewässerte

# Stockfische

empfehlen sich durch Qualität

**Hch. Gauss.**

Nagold.

Zu den höchsten Preisen kauft

# Geiß- und

# Ritzfelle

**Heinrich Harr,**  
 Weissgerber.

# Fensterleder

(Rehfell) in großer Auswahl  
 empfiehlt d. D.

Nagold.

# Unschlitt

kauft fortwährend zum Tagespreis

**Karl Harr, Seifensieder.**

Wildberg.

# Konfirmations-

# Gesangbücher

in schöner Auswahl empfiehlt

**J. Dengler, Buchbinder.**  
 Sonntag geschlossen.

Ein **Schatz**

ist ein gutes, reines Gesicht, rosiges,  
 jugendliches Aussehen, weiche, sammet-  
 weiche Haut und blendend schöner Teint.  
 Alles dies wird erreicht durch die echte  
**Stedenpferd-Vitennmilchseife**  
 v. Bergmann & Co., Rabenent  
 mit Schagmarke: Stedenpferd.  
 1 St. 50 S bei: G. W. Kaiser; Otto  
 Drissner Wwe.; Heinrich Lang.

Nagold.

Unterzeichneter verkauft sein Eck der Bahnhof- und Leon-  
 hardtstraße gelegenes



# Wohn- u. Geschäftshaus.

Etwaige Liebhaber können solches jederzeit einsehen, auch  
 kann Kauf sofort abgeschlossen werden.

**Eugen Berg**  
 Firma Berg & Schmid.

Nagold.

Als vorzügliches und doch billiges Getränk für Kranke  
 empfehle meinen

# Original-Blutwein

(garantiert rein, süßlich u. wohlgeschmeckend.)  
 Hervorragendes Stärkungsmittel für Blutarmut, Mangelhaft  
 und Magenleiden.

Alleinverkauf für Nagold:

**Hch. Strenger, Konditor.**

Ifeldhausen.

Von einem nächster Tage eintreffenden Wagen

# Wiesen- und Kleedünger S. P.

hat noch abzugeben und nimmt Bestellungen entgegen

**H. Scholder.**

Gülfstein.

# Baugips u. Düngergips

in bekannt vorzüglicher Qualität bei billigerem Betrage und  
 Zahlungsbefreiung empfiehlt, nachdem die J. Ditterle'sche Gipsmühle  
 durch Kauf auf die Unterzeichnete übergegangen ist, die J. Ditterle'sche  
**J. Ditterle, Witwe.**

Mittenberg.

Ein jungerer

# Möbelschreiner

sucht sofort dauernde Beschäftigung  
 bei

**Johs. Mein, Möbelschreinerei.**

Freudenstadt.

Ein gewandter, jungerer, tüchtiger

# Arbeiter

sucht per sofort auf wech. Stahl  
 (Schuhwerk) dauernde Beschäftigung  
 bei hohem Lohn.

**Carl Weikert, Tuchfabrik.**

Einem kräftigen

# Jungen

nimmt in die Lehre

**K. Köhle, Blechschmied,  
 Pforzheim, Turmstr. 2.**

bei hohem Lohn und familiärer Be-  
 handlung gesucht. D. D.

# Dienstmädchen

**Friseur-Schrling-**  
**Gesuch.**

2 aufgeweckte Jungen können  
 unter günstigen Bedingungen in die  
 Lehre treten

**L. Wandaer, Theaterschneider,  
 Pforzheim.**

Nagold.

# Mädchengesuch.

Auf 1. Mai in eine kleine Fa-  
 milie nach Ulm ein 16—17jähriges  
 Mädchen. Besoldung wird vergütet.  
 Weitere Auskunft bei Frau Carl  
**Schwarz, Weinhandlung.**

Ifeldhausen.

# Pferdeknecht

sucht für sofort oder auf 1. April

**Rugler z. Linde**

Ein christlich, fleißiges

# Mädchen

wird per sofort oder später gesucht.  
 Lohn 180 M.

Röhrer Kostnast erstellt:  
**Frau Fabrikant Arnold,  
 Bahnhofstr. 14, Reutlingen.**

Auf 1. Mai

# 3500 Mk.

am 1. Hypothek gesucht.  
 Von wem? laut die Exped. d. Bl.

Nagold.

# Zu vermieten

in unserem Neubau per 1. Juli  
 1 Wohnung mit 4 Zimmern  
 Küche, 1 Veranda und Badzimmer  
 1 Wohnung mit 5 Zimmern  
 Küche, 2 Veranden und 1 Bade-  
 zimmer, der Heizung entsprechend  
 komfortabel eingerichtet, elektrisch.  
 Licht u. c.

**Berg & Schmid.**

Ludwigsburg

# Frisoni's Gichtheiler

heilt Gicht, Rheumatismus, Hüft-  
 gelenkschmerz, Krampfadern, nervöse  
 Kopfschmerzen u. s. w. und ist er-  
 hölich in der Apotheke & 4. A. p.  
 Hl. 5. Ap. Schacht, in Tablettenform.  
 (Zong. 21,0 Schlang. ex 0,25, Gall.  
 8,0. Zimmert. 20,0. Orangobl. ex 700.)

